

Staatliches Identitätsmanagement als Systeminnovation

Ein tragfähiger Ansatz zur Gestaltungs- und Folgenanalyse?

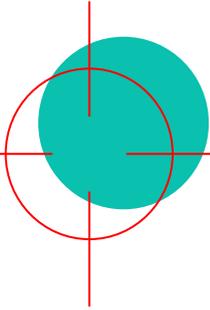
NTA4 2010 – Vierte Konferenz des “Netzwerks TA”
24.-26. November 2010, Berlin

Sektion 1: Infrastrukturelle Innovation – Transition Management

Georg Aichholzer
Stefan Strauß
Institut für Technikfolgen-
Abschätzung
Österreichische Akademie der
Wissenschaften

A-1030 Wien, Strohgasse 45/3
Tel.: +43-1-51581-6591
Fax: +43-1-710 98 83
aich@oeaw.ac.at
sstrauss@oeaw.ac.at
www.oeaw.ac.at/ita

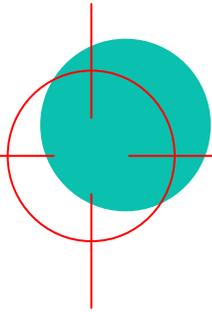




Inhalt

- Zielsetzung
- Elektronisches Identitäts-Management (e-IDM)
- Analyseansatz “Systeminnovation”
- Fallbeispiel Österreich
- Schlussfolgerungen





Einleitung

- Einführung nationaler elektronischer Identitäts-Management Systeme (e-IDMS) in Europa
- Erklärungsbedürftige Gestaltungsunterschiede und Umsetzungshürden
- Analyse aus Mehrebenen-Perspektive des "Systeminnovationsansatzes"
- Fallstudie Österreich als empirisches Beispiel
- Wie weit trägt der Systeminnovationsansatz?

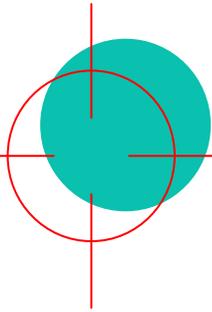


e-IDMS in Europa: Designvielfalt

	BE BelPIC	ES DNle	AT Bürger- karte	DE ePA	DK OCES	FI FINEID	SE Bank-ID u. a.	EE ID-Card
Träger- medium	Personal- ausweis	Person.- ausweis	mehrere; u.a. Soz.- versiche- rungskarte	Personal- ausweis	Software Zertifi- kate	Person.- ausweis	Bankkarte, Software- Zertifikate	Personal- ausweis
eID- Funktion	Opt-out	Zwin- gend	Opt-in	Opt-in	Frei- willig	Opt-in	Frei- willig	Zwingend
Attribute - PKZ	Sprechend	Nicht sprech.	bPK	Nein	Abge- wandelt	Abge- wandelt	Sprechend	Sprechend
- Foto	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja
- Finger- abdruck	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
Zugriff auf eID- Daten	Unbe- schränkt	Unbe- schränkt	Unbeschr. für berech- tigte Stelle	Selektiv mit Berechti- gungs- zertifikat	Unbe- schränkt	Unbe- schränkt	Unbe- schränkt	Unbe- schränkt
e-ID- Nutzung¹	(14,2 %)	0,2 %	1,0 %	--	18,8 %	ca. 1 %	24,4 %	14 %

1) e-Steuererklärung

Quelle: Kubicek/Noack 2010

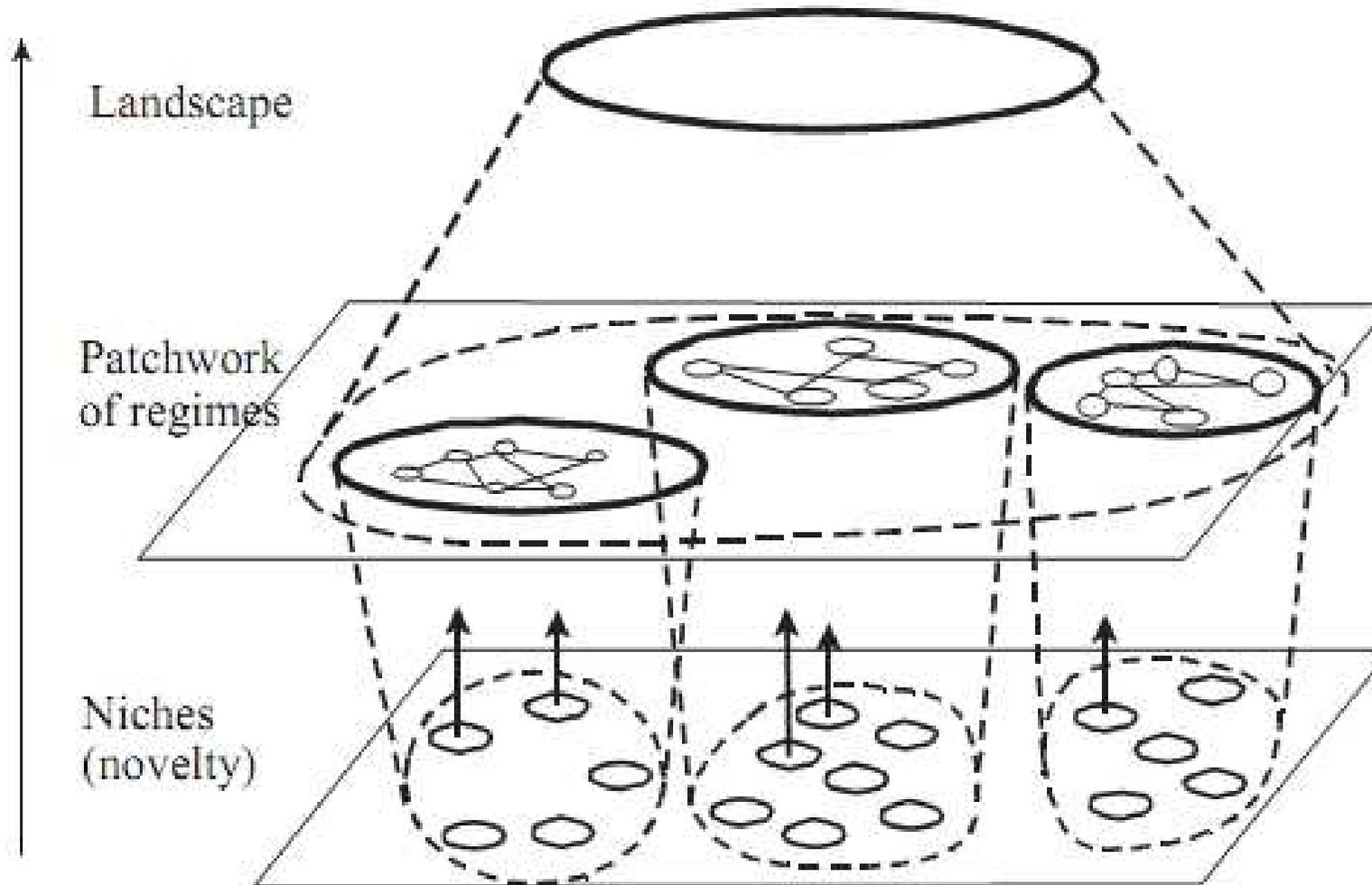


Systeminnovationsansatz

- Integrative, Mehrebenen-Perspektive
 - Rip & Kemp 1998, Geels et al. 2002, 2004
 - Transformation sozio-technischer Systeme
 - Wandel der Erfüllung gesellschaftlicher Funktionen
- Systeminnovation:
 - "... transitions at the societal level [involving] a change from one socio-technical system to another" (Geels 2004)
 - Multi-Akteursprozesse, Kontextfaktoren/Nutzerkontext wichtig
 - Technolog. Substitution, Koevolution, neue Funktionalitäten
 - Entfaltung in längerfristigem Zeitrahmen (4 Phasen)

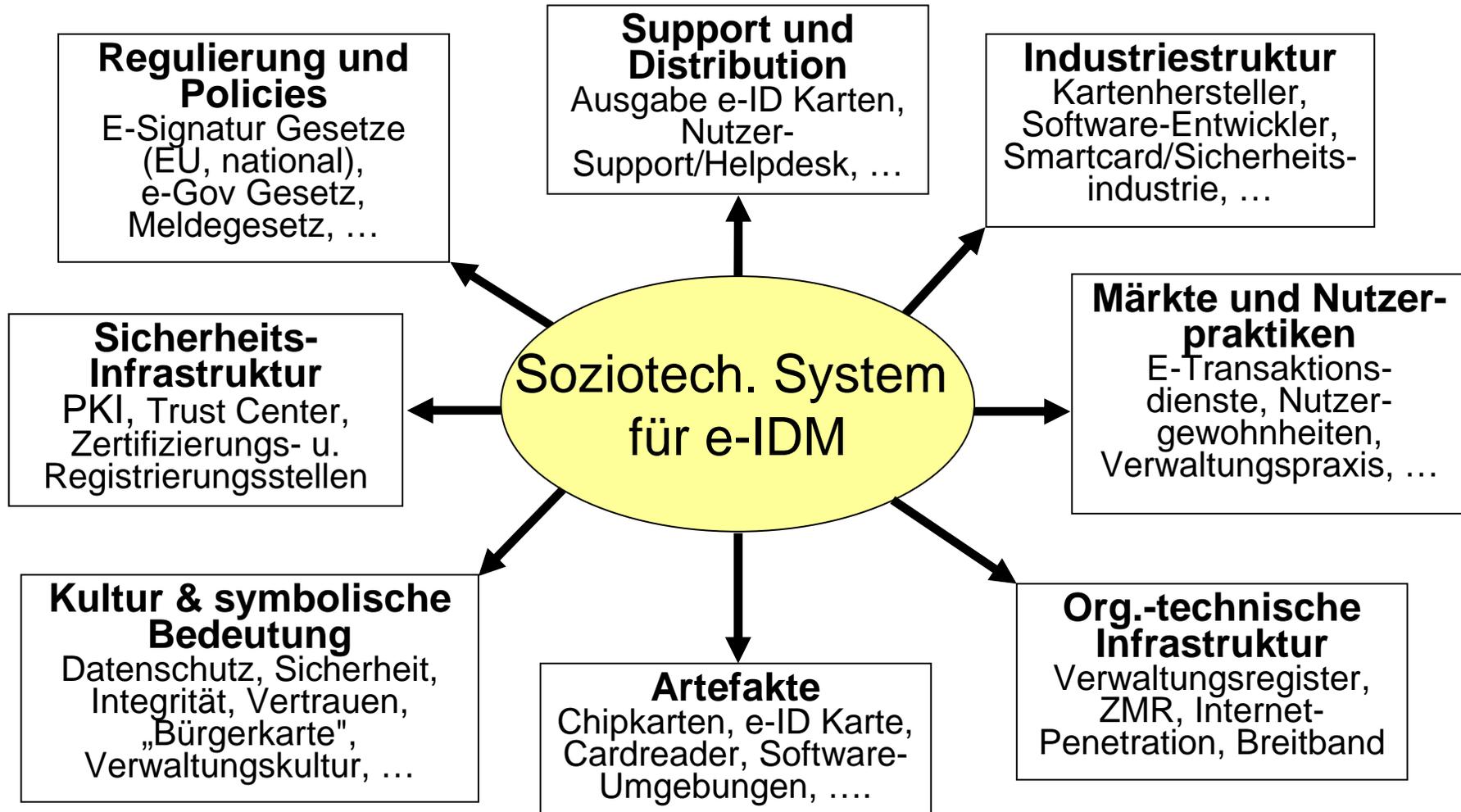


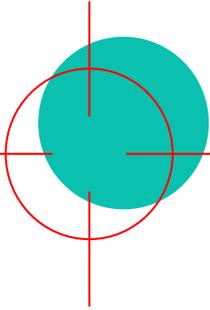
Mehrebenen-Perspektive (“nested hierarchy”)



Quelle: Geels 2002

Komponenten der Systeminnovation e-IDM

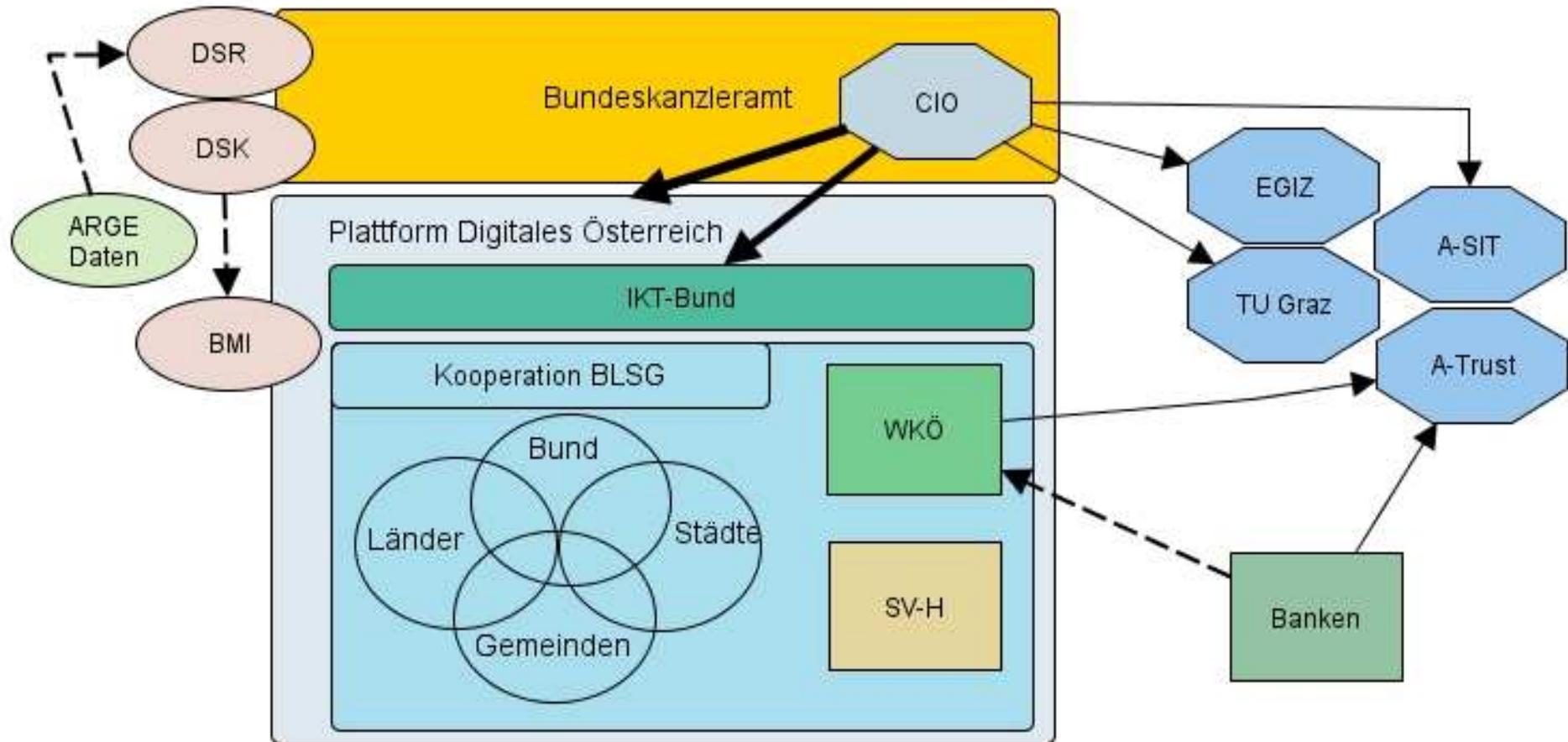




Fallbeispiel: e-IDMS in Österreich



Haupt-Akteure im Innovationsprozess



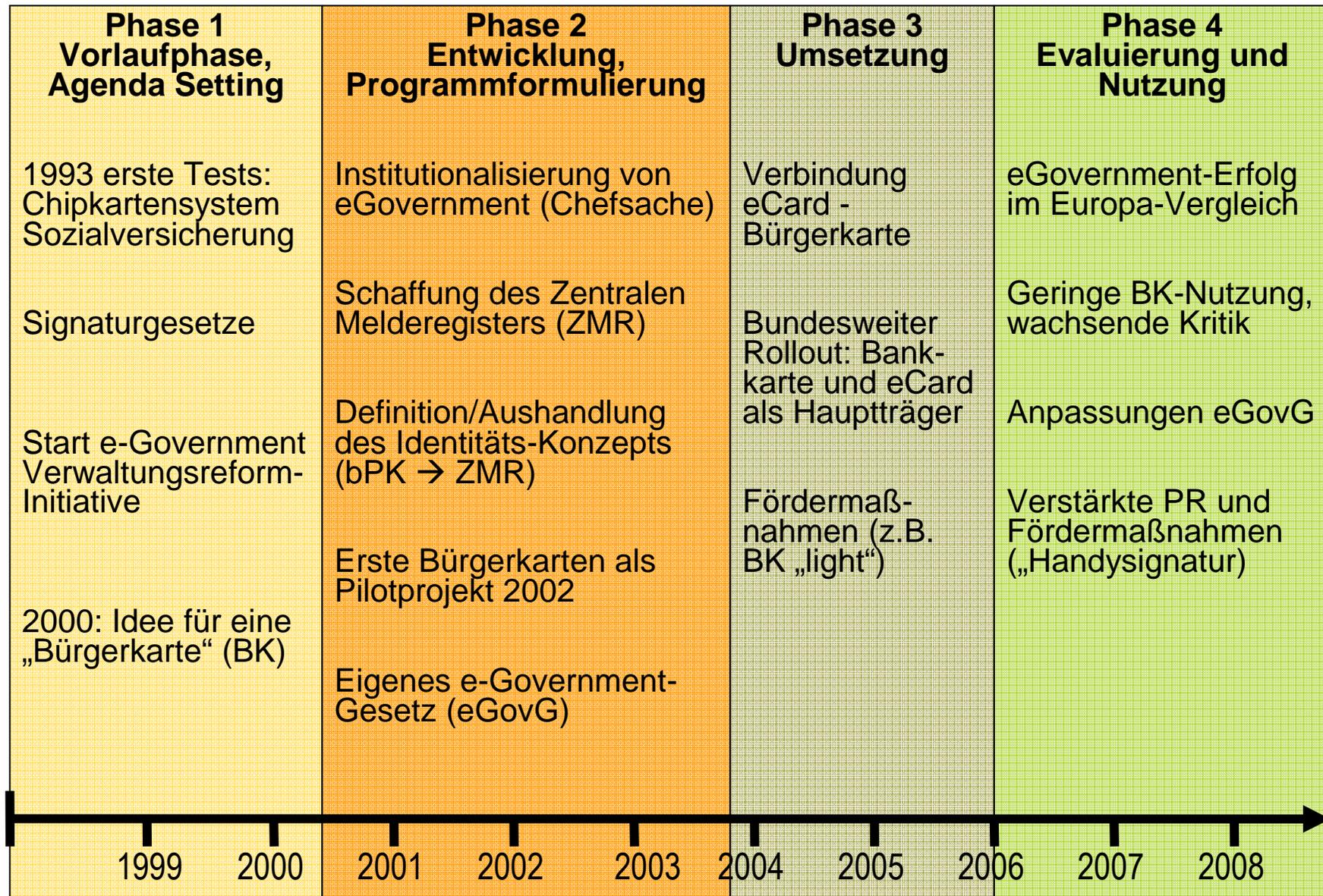
**Nutzer-
kontext**

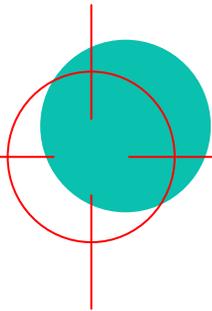
Bürger

Öffentl. Verwaltung

Unternehmen

Etappen des Innovationsprozesses



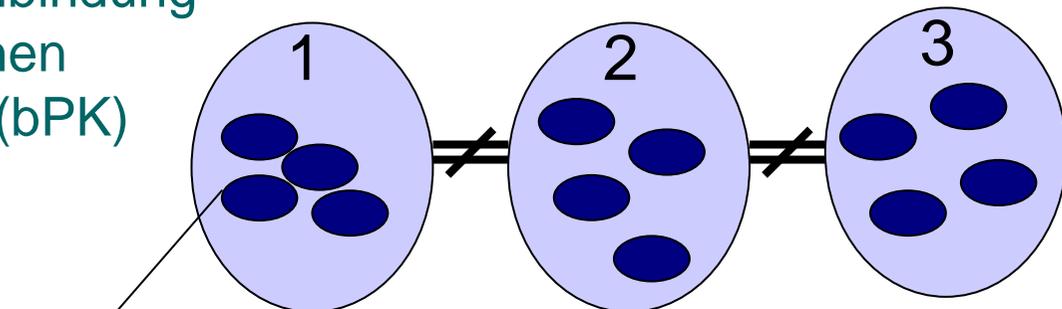


Kernelemente des eID-Systems

- “Bürgerkarte” als technologie-neutrales Konzept (unterschiedliche Trägermedien)
- Komplexes ID-Konzept auf Basis des Zentralen Melderegisters (ZMR)
- Chipkarte mit Personenbindung und bereichs-spezifischen Personenkennzeichen (bPK) (dzt. 26 Bereiche)



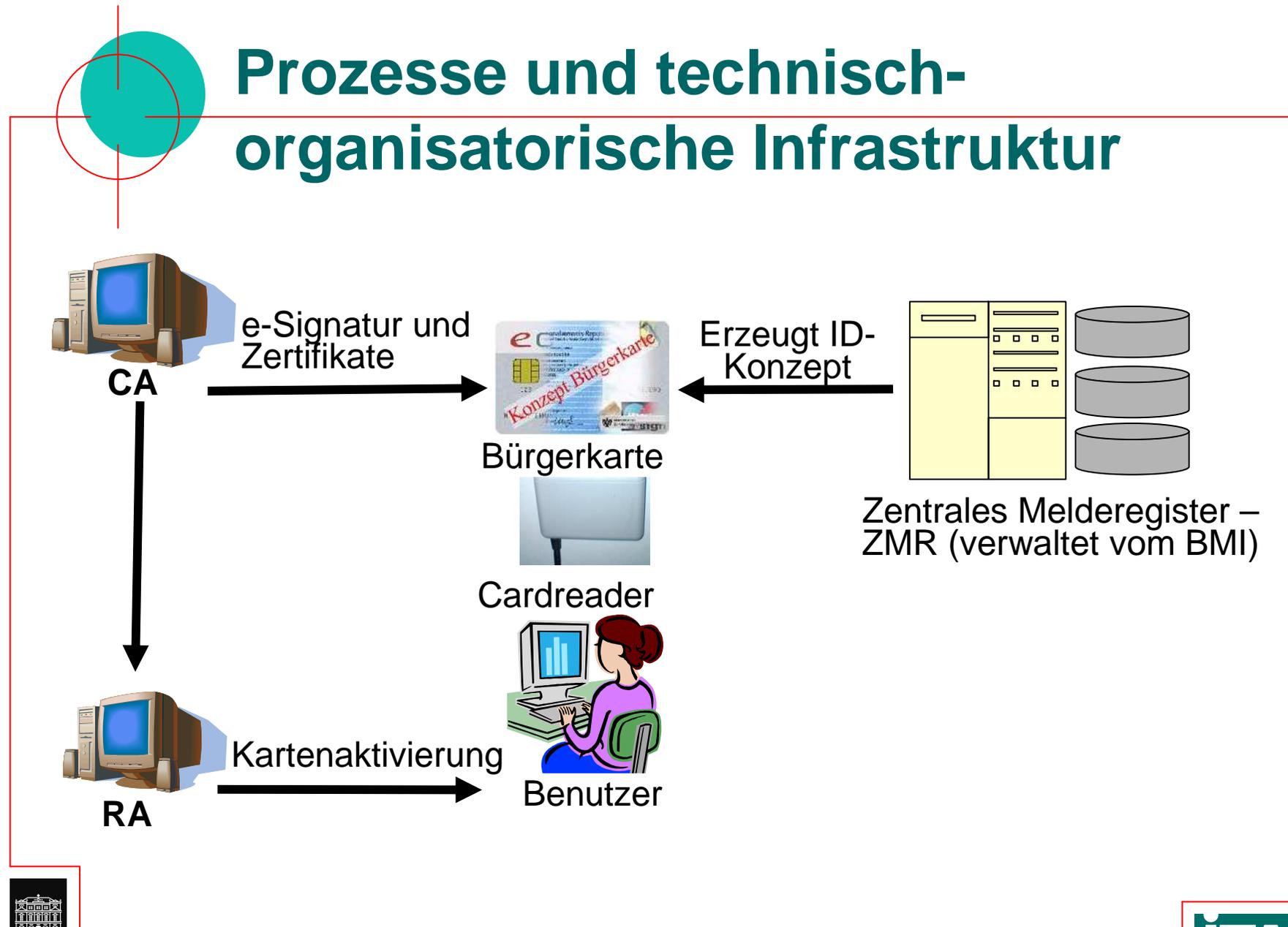
Hauptträger:
SV-Karte (“eCard”) u. Bankkarte



Unterschiedl. Bereiche/Kontexte
nicht verkettbar



Prozesse und technisch-organisatorische Infrastruktur



e-IDMS aus einer Mehrebenen-Perspektive

Landscape

Information Society, IKT-Diffusion, Informatisierung

Chipkarten, Sicherheitstechnologie, Smartcards, Crypto-techniken

EU information society policies, e-Governance frameworks,

E-Gov Institutionalisierung, e-Signatur

online Verwaltungsdienste, e-Transaktionen, Personalisierung

Regime

Verwaltungsabläufe,
e-Gov. Services

Rechtlicher Rahmen E-Gov.

Datenverarbeitung im öffentl. Sektor
e-Mechanismen zur Identifizierung
und Authentifizierung

Zentralisierung, One-Stop-Prinzip, Bereichsabgrenzung

E-GovG, Bereichsabgr.VO

Erhöhte Datenqualität
PKI, neue Backoffice
Anwendungen (e-census)

Niche

Konzept
SV-Chipkarte
Pilotprojekt

Idee für BK
e-Signatur

BK auf
ePA

BK Prototyp
Trägerunabhängig

ZMR

ID Modell
bPK

BK auf
EC-Karte
und **eCard**

BK auf
Handy

Rekonfigurationen:
Fokus auf eCard,
Kostenreduktion, Usability
Verbesserungen, Support
Online Software, ...

1990

2000

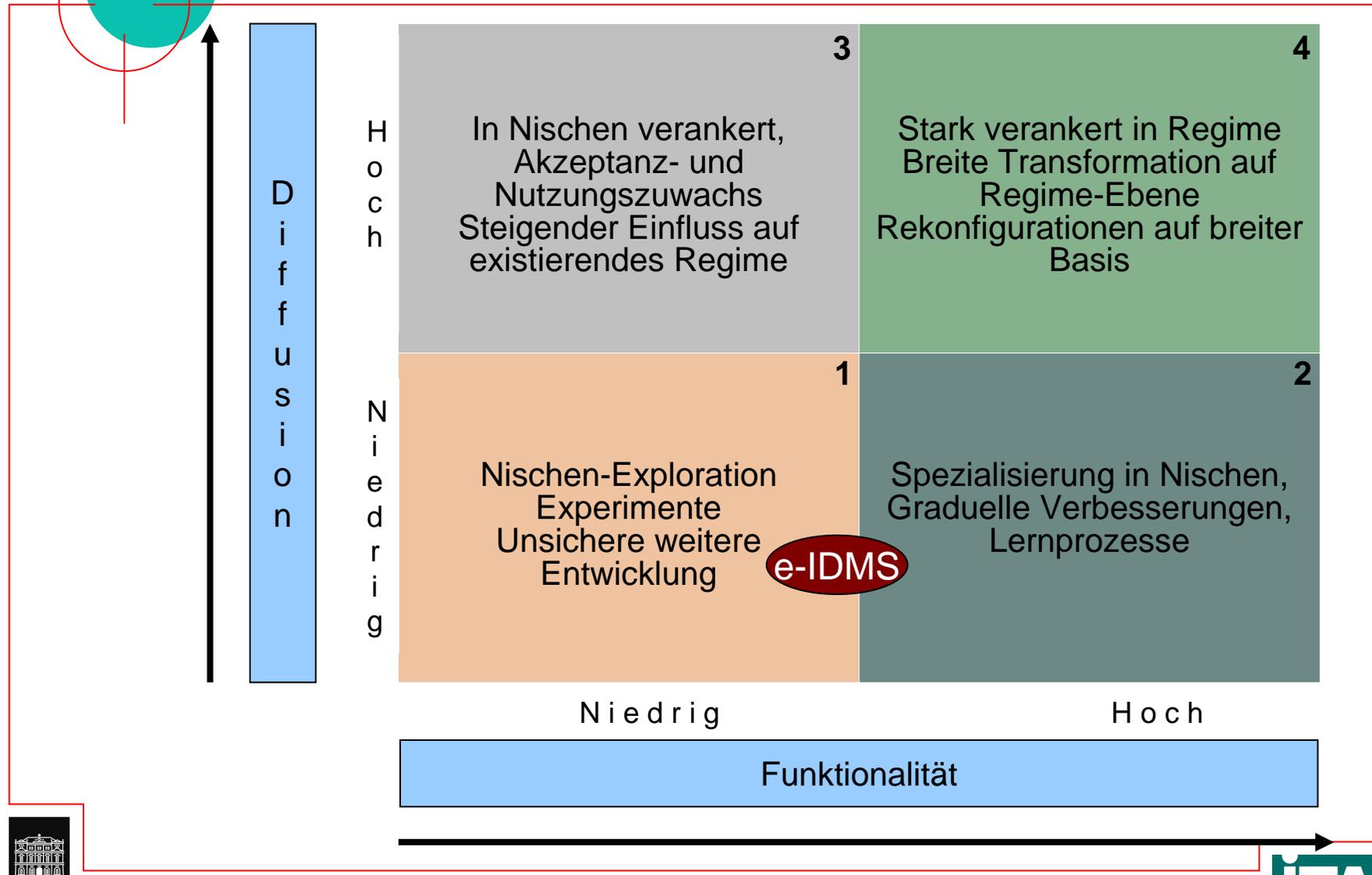
2003

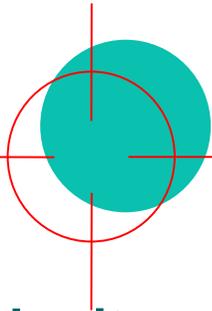
2005

2007

2010

Gegenwärtiges Stadium der Transition





Diffusion und Nutzung

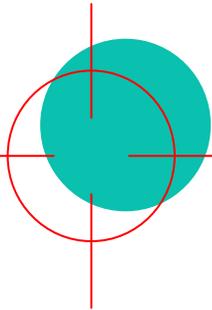
Verbreitung der Bürgerkarte

Rollout-Stadium	eCard Rollout abgeschlossen seit Ende 2005; optionale BK bundesweit verfügbar (Bev. 8.4 Millionen)
Aktivierte BKs	~80.000 (0.9 %) ca. 20.000 davon sind obligat. ID cards von Verwaltungsbeamten

Nutzung von BK-Diensten (2007)

	Gesamt	Online-Anteil	Online mit BK
Einkommensteuer-Erklärung	ca. 4,000.000	46% (2009: 63%)	0.7% (2009: 1%)
Studenten beihilfe	66.933	0.08%	0.08%
Pensionskonto-abfrage	35.974	10.485 (29.1%)	10.485 (29.1%)

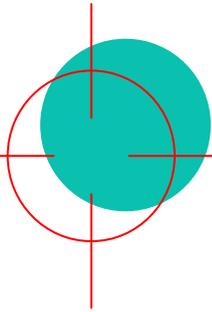
Stand 2010: ca. 75.000 private aktivierte BK, Akteure erwägen zusätzliche Alternativen → Wiedereinführung BK via Mobiltelefon



Funktionalität

- Hohe Anforderungen an Benutzer
- Geringe Anreize und Vorteile aus Benutzersicht – low user value
- Eher verwaltungsintern Effekte erkennbar va. durch ZMR und bPKs
- Kontroverse Datenschutzaspekte
- Unausgewogene Umsetzung von Innovationszielen
 - Dominanz von Sicherheitsaspekten auf Kosten von Datenschutz und Usability

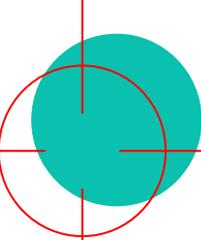




Zusammenfassung

- Inkrementeller Wandel durch eID-System mit deutlichen Konturen eines „Nischen-Experiments“
- Überwiegend verwaltungsinterne Effekte
- Kaum Zuwachs bei Diffusion und Nutzung
- Eingeschränkte Funktionalität und Praktikabilität
- Lernprozesse → Rekonfigurationen und System-Nachbesserungen durch e-Gov. Stakeholder
- Stabilisierung der Innovation noch offen
- Transformationsmuster mit Spannungen

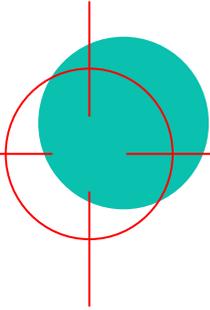




Fazit: Wie weit trägt der SI-Ansatz?

- Expliziterer Einblick in Zusammenhänge und Dynamiken der Einflussfaktoren des Innovationsprozesses
- Gewinn durch integrative und längerfristige Perspektive
- Nützliche Erweiterung der Gestaltungsanalyse, va. durch Analyse des Umsetzungsgrades von Innovationen
- Weniger hilfreich für Folgenanalyse, Rolle der Akteure unterrepräsentiert
- Ermöglicht Perspektiven-Erweiterung in Kombination mit anderen Konzepten





Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

